



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

17 Quibus modis testamenta infirmentur. Von testamentischer
widerfächtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Von testamentlicher

Macht auß ainem zwey testame ^{nt} . §. 3.		
Soll in der forgnus auff ein sonder weyß beschehen. §. 4. 5.		
Beschicht mit namen/ oder in der gemain. §. 70.		
Die vnuogt bar vnderse- zung/	Wäre auff gericht	Den kindern/wens vnuogtbar sterben. §. 1.
		Den tobsüchtigen/ eenlen oder anlen/wennß gleich der jar halb vogtbar. §. 2.
		Den gar endterben künden. §. 3.
		Ainem jeglichen in sonderheit/ oder allain dem leyst sterbe den künden. §. 9.
	Kumpt end	Wenß künden zu den vogtbarn jaren kompt. §. 2. 11.
wirt nit auf gericht		Wenn der tobsüchtig wider gesund wirt. §. 2.
		Wenn der vatter jm selb kein testament gemacht. §. 8.
Den vogtbarn/ oder fremdben erben: in wirt aber treugab von in zugeben beuolhen. §. 12.		

Quibus modis testamenta infirmantur.
Welcher weyß die testament mögen getadelt
vnd widerfochten werden.

Tit. XVII.

Testamentum. Ein iedweder testament/ so mit recht gemacht/ bleibet krefftig/ bis sol-
ange es aindweder gar wider zürissen/ oder in etlich weg geschwecht wirdt. Zürissen
wirds aber/ wenn so der testirer in seinem vorigen stand verharrend/ des testaments rechte
getadelt oder brüchig wirdt: als wenn nach auffgerichtem testament ym ainer/ ainen der
sein selb mechtig/ mit Kaiserlicher bestättung zum künden annympt oder welet: Oder so C. de adop. l.
dasselb wallkünden noch in seins vaters gwalt/ nach vnser cōstitution/ allain mit eins Pres. cū in adoptis
tōrischen Richters bewilligung gewelet: so wirdt desselbigen testirers testament/ eben als dis.
durch ain Neugebörnen erben/ gar zürissen.

2. Posteriore. Auch wirdt ein vngemacht testament/ durch ein anders/ so dem vorigen
nachuolgt/ vnd rechlich auffgericht ist/ zerrissen: vnangesehen/ ob yman auß nachuolgen
dem testament/ das erb angenommen hab oder nit/ sonder wenn er nur erb hat sein mögen:
Dann wenn ainer aindweder künden erb sein wolt/ oder der gesetzte erb stirbt vor dem testirer/
oder stirbt gleich nach des testirers abgang/ aber ehe vnd er das erb angefallen/ oder so dz
geding/ mit welchem der erb gesetzte/ mangel het: so stirbt in solchen fällen der hauseuater vn-
testirt/ eben als het er gar künden testament gemacht: auß vrsach/ das durchs nachuolgend
dz erst testament zerrissen/ von künden crefftig gehalten: vñ dennoch dasselb nachuolgend züge-
leich auch vncrefftig geacht wirdt/ Seidmal auß dem selben künden erb mag erscheinen.

3. Sedet. Wenn aber auch ainer das vorig oder erst testament rechlich auffgerichte
vnd nachuolgend noch ein anders auch rechlich gemacht: wiewol er im selben andern te-
stament/ den erben vmb etlich benentte güter gesetzt het: so haben doch beide Kayser Seue-
rus vnd Antoninus geschriben/ wie das vorige testament sol hinweg gethon werden/ vnd
dweil auch noch etwas merers in derselben Kayserlichen constitution begriffen: so habē
wir dieselb von wort zu wort/ hernach gesetzt zu werden beuolhen/ also lautend.

4. Imperatores. Seuerus vñ Antoninus bede Kaiser schreiben dem Cocceio Campano
Namlich/ wie ein nachuolgend testament/ darin vñb etlich gewiß oder bestympre güter
ein erb gesetzte/ vñ recht krefftig sein sol/ eben als wenn solhe güter nit sonderlich bestympre
wären: aber der selb erb/ so ym andern testament geschriben/ sei dennoch schuldig/ ann den
bestimppte gütern/ vñ zermal wenn im d abgag biß auff die quart oder vierdte tail/ auß dē res-
chten falcidia erstat wurd benüßig zu sein: vñ die vbrigen tail denen so ym vorigen testa-
ment geschribē wäre züberantwortē/ vñ wege d wort des glaubbeuelhs/ in denē außgedruckte
wäre dz auch das vorige oder erst testament sol krefftig bleiben/ darann künden zweifel soll
werden gehalten. Vnd also mag auff die oberürten weyß ein testament werden zürissen.

Artik. Das ist wenn im nachuolgenden testament auch beuolhen wäre/ wie der selb leyst erb/ woz vñ
ber sein bestympte tail oberig/ dem so ym ersten testament erb gesetzte/ auß gütern glaubē züstel-
len sol: so ist der leyst dem ersten dasselb in crafft des glaubbeuelhs wider zugeben schuldig.

5. Alio autem. In ander weg aber mögen testament/ so auch rechlich auffgerichte/ ges-

schwecht. Als wenn der testator den stat verändert het/von welcher veränderung
wir ym ersten obberürtem buch/ vnder schidliche leuterung gethonn habenn. Vnd wie
wol in diesem fall des stats veränderung/die testament für vntüchtig geacht: so seinn doch
ihene testamēt/die berürter weyß gar zerrissen/od die/so bald im anfang nit mit rechtmef
siger ordnūg auffgericht/auch für vntüchtig zu schelten. Herwiderumb mögenn auch die
testament/so mit recht auffgericht/aber durch nachuolgend veränderūg des stats/vntüch
tig worden/dennoch nichts desto weniger/als zerrissen genēt werden. Aber allain derhalbe
das man eyn yeden sondern handel/auch der wort halben möcht vndercheiden: so werde
etlich testament wider recht gemacht sein angezeigt/vnd etlich wiewol rechtmessig auffge
richt/dennoch außzuffelligen vrsachen/zerrissen od vntüchtig vñ geschwecht gehayssen.
6. Non tamen. Aber dennoch die testament/so anfangs rechtlich auffgericht/vñnd nach
uolgend durch veränderung des stats etwas geschwecht/weiden nit gleich darum vñn
stundan für gar vñnütz gehalten: sonder mögen ir rechte crafft widerumb erholen. Dann
wenn die selben/mit sibner zeugen beschafft oder zeichen versigillirt/ vnd der testirer zur
zeit seins sterbens/ein Römischer burger/vñ sein selb mechtig gewesen ist. (EX R. A. L. E.
Vnangesehe/dz er mitler zeit im eigentumb/oder in ains andern gwalt gewesen wär) so mag der
geschriben erb/in crafft des gerürten testaments/den ansatz der erbgüter erfordern. Souer
aber das testament vntüchtig wäre/vmb das vñlleicht der testirer das Burgrecht verlos
ten/oder sein freyhait verwichet/oder sich selb ainem andern zum waltkind het gegeben/
vnd also in desselben waluaters gwalt mit tod verschiden wär: so mocht alßdann der ges
schriben erb/in crafft eins solch testamēts/khain besitzūg od ansatz d erbgüter begeren.

7. Ex eo. Wenn aber der testirer gleich mit schlechten Worten herfür laß/sein testamēt soll
nit crafft haben: so möcht auß solher red allain/dz testamēt nit geschwecht werden: vñ ob
er schon nach erstem testament ain anders angefangen auffzerichten/aber ehe vñd er das
völlendet/durch den tod vberylet/oder ynen widerumb gerawen het/vnd dasselb also vn
uoltkōmen ligen ließ: so ist doch durch weylūd Kayser Pertinax/stāt zehaltē beuollhñ dz
ein vorgehend testament das mit rechtmessiger ordnung auffgericht/nit vntüchtig gehal
ten/das nachuolgend würdt dann auch mit ordentlichem rechten vollendet. Dann ein vñn
uoltkōmē testamēt/ist on zweifel für khain testament zehalten.

8. Eadem. Gleich in berürter constitution hat Pertinax auch begriffen/dz die daiger erb
schafft nit soll zugelassen werden/wenn ym der testirer/etwo von eins khönstigen haders
oder kriegs wegen/ainen khaiser oder fürstn zum erben sezet: vñd ob gleich dz testamēnt
ordenlich gemacht/darin Pertinax selb/von khönstigs kriegs wegen zum erben verordēt: so
wolt ers doch nit loben noch annemen: auch denen für khainen erbē halten/der allain mit
blossen wortē gesetzt/nach im vergoñen ainigerlai güter zuerlangen/wenn die schriben des
testaments/on rechtmessig ordnūg gemacht würden. Welche ierzo bemelt mainung beda
Kayser Severus vñd Antoninus oft haben bestätigt. Dañ wiewol wir (sagen sie) den ge
sagen nit vnderworffen: so ist doch khains weges vnser maynung/wider dieselben zñleibē

Summa.

- | | | |
|---|---|---|
| Das testamēnt
mag widerumb
werde zerrissen/ | { | Durch annemung ains waltkinds. §. 1 |
| | | Durch ain ander testament/so mit rechlicher solētet auffge
richt. §. 2. 7. |
| | | Durch ein ander testament/darin der erb gebettē wirt/die erb schaffe
den vorigen erben wider zugeben. §. 3. 4. |
| | | Durch des Stades veränderung. §. 5. 6. |
| | | Wenn ain fürst/ains sondern kriegshalben zum erben gesetzt. §. 8. |
- De inofficis